Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 52-53 (1978-1979)

Artikel: Der altkatholische Klerus von Säckingen/Waldshut und Zell im Wiesental

Autor: Waldmeier, Josef Fridolin

Kapitel: Die Schriftsteller und Pfarrer Wilhelm Kajetan Schirmer

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-747048

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

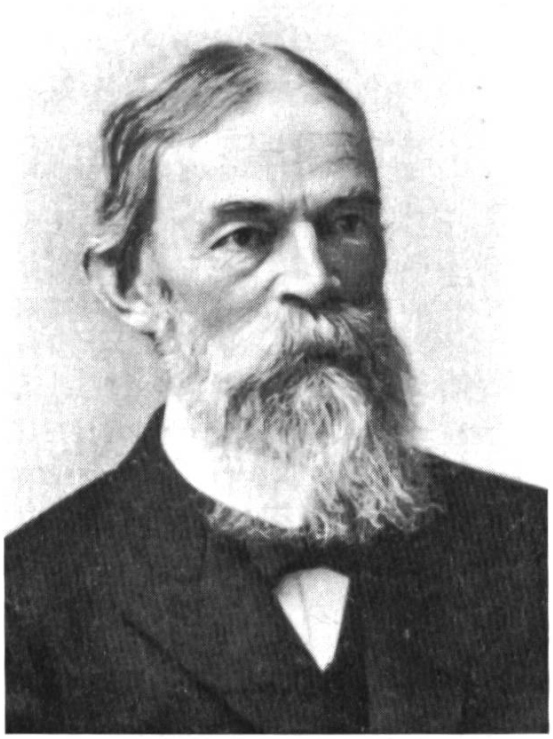
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schriftsteller und Pfarrer Wilhelm Kajetan Schirmer



Dr. theol. h.c. W. C. Schirmer
1847 — 1923

Geboren zu Andrichau, Österreich, den 12. Februar 1847, lebte die Familie in Kremsier, wo Vater Schirmer Gutsverwalter war. Nach Ablegung der Maturitätsprüfung am k.k. deutschen Gymnasium zu Kremsier am 2. August 1868 und nach vierjährigem Studium der Theologie und Philosophie in Wien, wurde er im Stephansdom am 21. Juli 1872 vom Fürstbischof Kardinal von Rauscher zum Priester geweiht. Dann war er in zwei oder drei Dörfern als Kaplan tätig, was in «Kampf und Friede, Erinnerungen eines Leutpriesters» beschrieben ist. Verschiedene Beobachtungen und Erlebnisse von Ungerechtigkeit im Klerus veranlassten ihn, sich nach Wien versetzen zu lassen, wo er bei Franz Brentano Philosophie studierte, bei Ottokar Lorenz, Büdingen und Zeissberg Geschichte hörte und nach drei Jahren eine Stelle als Hilfslehrer an einem schlesischen Gymnasium annahm, es folgte an verschiedenen Schulen der Aufstieg zum Lehrer und zuletzt an einem Lehrerseminar zum Oberlehrer. Allenthalben wurden seine Leistungen mit guten Zeugnissen bedacht. «Von meinem längst verewigten Freunde Bergmann auf die altkatholische Reformbewegung aufmerksam gemacht, las ich deren Blätter und kam zuletzt mit Bischof Reinkens in Korrespondenz. Die Folge war, dass ich im Jahr 1884 in die altkatholische Seelsorge eintrat. Sah ich doch in der altkatholischen Kirche jenen religiösen Katholizismus verkörpert, von dem ein F.X. Kraus sagte, dass er dem Christentum ein neues Heim bauen und sich die Welt erobern würde . . . » «Ich habe nicht aufgehört, katholisch zu denken, katholisch zu fühlen, nur dass ich es jetzt mit dem Kirchenvater Ignatius hielt: «Wo Christus ist, da ist die katholische Kirche . . . » Später gestand er: «Heilend, helfend und segnend konnte ich bei der altkatholischen Kirche als Pfarrer tätig sein. Das konnte ich tun, in einer Gemeinde der am alten

katholischen Glauben festhaltenden Katholiken, wie ihrer in den siebziger Jahren viele entstanden. Die Treue war's, die mich in diesen Dienst geführt. Zweiundzwanzig Jahre stehe ich nun in diesem Dienste, und wenn ich gefragt werde, ob ein Geistlicher den Menschenkindern seiner Zeit noch etwas sein könne, so antworte ich freudig: «Ja, ja, tausendmal ja!» . . . Als in den siebziger Jahren der böse Wind von jenseits der Alpen kam, da standen die Besten der Katholiken in Treue fest wie die deutschen Eichen. Sie verblieben im alten Glauben, auf das Wort des Apostels schwörend: «Die Wahrheit über alles, und was nicht im Glauben geschieht, ist Sünde.» Damit aber begann für sie alle das Martyrium. Davon wissen die Bischöfe, die Geistlichen und die Laien zu erzählen. Viele fanden den Mut nicht, das Martyrium auf sich zu nehmen . . .

Schirmer als altkatholischer Pfarrer

Im April 1884 übernahm W. C. Schirmer die Pastoration der altkatholischen Gemeinde in *Neisse*. Es ging ihm dort finanziell schlecht, waren doch bei seinem Amtsantritt nur noch 138 selbständige Gemeindeglieder vorhanden. Er konnte ihre Zahl auf 159 steigern.

Schirmer hatte sich inzwischen mit Fräulein Anna Sieber verheiratet, die aus Eisenberg (Böhmen) stammte und ihm vier Kinder schenkte. Er war froh, als er 1886 nach der Pfarrei Düsseldorf versetzt wurde. Er brachte die kleine Gemeinde zum Blühen und war allgemein geachtet und geehrt. Kaum in Düsseldorf angekommen, starb am 10. März 1886 seine erste Frau, da sie sich beim Umzug auf der Reise eine Lungenentzündung zugezogen hatte. Nun betreute die alte schlesische Magd den Pfarrer und die vier Kinder. Eine Nichte des Münchner Historikers Cornelius nahm sich Schirmers und seiner Kinder an. Ihr Name war Franziska Schily. Sie stammte aus einer guten altkatholischen Familie in Düsseldorf. Die zweite Frau schenkte Schirmer noch zwei Kinder. «Wir hatten ein gutes Familienleben und es herrschte eine geistig hochstehende Atmosphäre. 1897 bekam meine Stiefmutter einen Lungenschaden, und so tauschte mein Vater mit dem Konstanzer Pfarrer, sehr zum Leidwesen von Düsseldorf», schreibt seine Tochter Maria Heuschen-Schirmer im Jahr 1978 aus Konstanz. Unter Pfarrer Schirmer blühte die Konstanzer altkatholische Kirchgemeinde in jeder Hinsicht auf.

Der Schriftsteller

Weit über die Grenzen seiner Heimat wurde er durch seine feinsinnigen, weitherzigen, religiösen Schriften bekannt. Er schrieb mehrere Bücher für

den Religionsunterricht und er erwarb sich grosse Verdienste um die Wessenbergforschung. Er stand auch mit der Schweiz, vor allem mit St. Gallen, in guter Beziehung.

Alter und Lebensende

«Als seine Kräfte nachliessen, bekam er eine tätige Hilfe in seinem Schwiegersohn Pfarrer Heuschen. Er starb am 1. Juni 1923 im Alter von 76 Jahren an Krebs, nachdem er einige Jahre als Pensionierter im Ruhestand gelebt hat», schreibt Frau Pfarrer Heuschen-Schirmer 1978.

Verdiente Ehrungen

Der Grossherzog von Baden, der altkatholische Bischof Deutschlands und die theologische Fakultät in Bern haben W. C. Schirmer geehrt. Den Orden des Grossherzogs trug er offiziell nicht. Er wollte auch nicht als Geistlicher Rat angesprochen werden (diesen Titel verlieh ihm der Bischof 1912), wie auch nicht als Doktor (den Dr. h. c. verlieh ihm die Berner Fakultät), sondern schlicht als Pfarrer.

Schirmers Lebensbilanz

«Und wenn ich auf all das zurückschaue, was in diesen 50 Jahren durch mein Leben gegangen, Arbeit und Mühe, Freud und Leid, Förderung und Hemmung, Kampf und Friede, so kann ich nicht anders, als dankbar in das Wort des Kirchenvaters Chrysostomus einstimmen: Lob sei Gott für alles!»

Urteil Urs Kürys a. a. O. S. 480: «Ganz irenisch eingestellt. Ein feinsinniger religiöser Schriftsteller.» (*Küry* 1978, S. 513)

Lebensende und Andenken

Der «Altkatholische Kalender» 1924 (Kempten) schreibt S. 18: «Ein reich gesegnetes Leben endete am 1. Juni 1923: Geistlicher Rat Dr. Wilhelm Schirmer, Stadtpfarrer in Konstanz, der als Kanzelredner und als Schriftsteller durch den grossen Reichtum feinster und tiefster Gedanken Hörer und Leser wie wenige zu erbauen wusste. Seine zahlreichen Schriften sichern ihm ein bleibendes Andenken in unseren Gemeinden.»

Die Schriften Schirmers

A) Allgemeines

Schirmer war Mitbegründer des Altkatholischen Volkskalenders 1891. Er hat sich des öftern in den altkatholischen Kalendern zu Wort gemeldet und er bediente sich im 1. Jahrgang 1891 des Pseudonyms Reinmar vom Rheine.

1. «Zum Licht» heisst seine Erzählung S. 31–39 (Separatdruck aus Kalender 1891)
2. «Treu und Frei» Erzählung für das Volk von Reinmar vom Rheine. Duisburg 1887, 31 Seiten (Druck und Verlag von Johann Ewich). Auf diesem Titelblatt wurde mit Tinte das Pseudonym entschlüsselt, indem in Klammer unter Reinmar vom Rheine zu lesen ist W. C. Schirmer
3. «Kreuz und Krummstab». Erzählung. Verlag J. Ewich, Duisburg (Reinmar v. Rheine)
4. «Treu und Frei». Erzählung. Verlag J. Ewich, Duisburg (Reinmar vom Rheine)
5. «Weisst Du es noch?» Skizzen und Bilder aus Amt und Leben. Verlag Ernst Ackermann, Konstanz 1908
6. «Stille». Bad Nassau. Gute Literatur 1919
7. «Der Weg des Friedens». Betrachtungen, Verlag Ernst Ackermann, Konstanz 1903
8. «Sursum corda». Ein Trostbüchlein, Verlag Ackermann, Konstanz 1900, 2. Auflage 1901
9. «Die Schönheit der katholischen Kirche». In ihrem Kultus dargestellt für Schule und Haus. Verlag Braun und Weber, Königsberg i. Pr. 1894. 59 S.
10. «Kampf und Friede». Erinnerungen aus dem Leben eines Leutpriesters. Verlag Huber und Co., Frauenfeld 1907
11. «Licht, Liebe, Leben, Kanzelreden». Verlag Michels in Düsseldorf 1892
12. «Amalie von Lasaulx». Ein Lebensbild, Verlag Michels in Düsseldorf 1888, 62 S.
13. «Behüt' dich Gott». Betrachtungen auf alle Tage des Jahres, Verlag Sommermeyer in Baden-Baden 1904, 365 S.
14. «Beata». Erzählung aus dem 3. christlichen Jahrhundert, Verlag Wiemann, Barmen
15. «Um Volkstum und Glauben». Ein Martyrium aus dem Ende des 19. Jahrhunderts, Verlag Wiemann, Barmen.
16. «Jesus und Judas». Der Tragödie Jesu letztes Kapitel. Verlag German, Schwäbisch Hall
17. «Schneeflocken». Erlebtes und Erdachtes. Verlag Lintz, Düsseldorf
18. «Der Heiland unser Geleite auf dem Heimwege». Verlag Ackermann, Konstanz 1914
19. «Offenes Sendschreiben an die deutschen Bischöfe in Sachen des sogenannten Heiligen Rockes zu Trier». Verlag Wiemann in Barmen
20. «Der Katholische Kultus». Düsseldorf 1889, 24 S.
21. «Rätsel des Lebens». (= Briefe an einen Wahrheitssucher)
22. «Der erziehende Religionsunterricht». Eine pädagogische Studie = Sonderdruck aus «Deutscher Merkur» 1900 Nr. 21/22, Bonn, Universitäts-Buchdruckerei Carl Georgi, 12 S.
23. «Hütet die Jugend!» Ein Mahnwort, Düsseldorf 1888, 11 S.
24. «Was ist Glück?» Goldkörner idealer Weltanschauung, Verlag G. Neumann in Neisse
25. «Veilchen». Auswahl deutscher Gedichte, Verlag G. Neumann in Neisse
26. «Kleine Bibelkunde». Verlag Ackermann, Konstanz
27. «Kleine Bibelkunde für den Schulgebrauch». Auflage 2 (Aarau) Sauerländer 1901, 24 S.
28. «Grundriss der katholischen Glaubens- und Sittenlehre». Verlag Ackermann, Konstanz, 1900, 56 S.
29. «Grundriss der katholischen Glaubens- und Sittenlehre». Auflage 2, Advena Verlag, Münster/W, 1901, 76. S
30. «Bilder aus der Kirchengeschichte». Verlag Ackermann, Konstanz
31. «Geographisches Wörterbüchlein zum Neuen Testament». Verlag Ackermann, Konstanz
32. «Vater unser». Konstanz o. J., 35 S.

33. «Nach vierzig Jahren». Predigt.
34. «Dante Alighieri's Stellung zu Kirche und Staat, Kaisertum und Papsttum.» Düsseldorf 1891.
35. a «Heimatkunde des Herzogtums Schlesien» (Bielitz 1880) bei Fröhlich 63 S.
    b 2. verbesserte und vermehrte Auflage (Bielitz 1882) daselbst, 64 S.
    c 3. Auflage (1885 bei G. Neumann, Neisse),
    preisgekrönt und als Lehrmittel an Lehrerseminarien vom Unterrichtsministerium empfohlen. — Schirmer unterrichtete als Seminar- und Gymnasiallehrer in Bielitz.
36. Einige Sagen aus verschiedenen Ländern Österreichs (Troppau 1882), 87 S.
37. «Ahasver, ein Mahnruf in der Judenfrage».
38. «Was soll man der Jugend zu lesen geben?»
39. «Grüss Gott» = Altkatholische Jugendzeitschrift ab 1895.

B) Historische Schriften

1. «Um Josef II. Erbe». Erweiterter Sonderdruck, Bonn 1901, Carl Georgi, 32 S.
2. «Die altkatholische Gemeinschaft in Neisse». Ein Beitrag zur katholischen Reformbewegung in Schlesien, Warnsdorf 1884, 69 S.
3. «Die altkatholische Gemeinde Konstanz.» Ein Beitrag zur Geschichte der katholischen Reformbewegung im Grossherzogtum Baden, Bonn 1906, Carl Georgi, 21 S.
4. «Ignaz von Wessenberg, des Bistums Konstanz letzter Oberhirt». Konstanz 1910, Verlag Ernst Ackermann, 72 S.
5. «Aus dem Briefwechsel von J.H. von Wessenbergs weiland Verweser des Bistums Konstanz, Reuss und Itta». Konstanz 1912, 231 S.
6. «Maximilian von Mexiko». (Lebensbild)

C) Gedruckte Vorträge

1. «Soziale Not, Klerisei und Christentum». Vortrag im Lokalverein der Kölner Altkatholiken. 2. Auflage Barmen, Verlag Wiemann, 30 S.
2. «Die ewigen Ideale der Menschheit». Vortrag zum Besten des Roten Kreuzes in der Christuskirche, gehalten am 6. September 1914, Konstanz, 17 S.
3. «Die religiöse Zukunft der europäischen Kulturvölker». Vortrag gehalten am Internationalen Altkatholikenkongress in Wien 1909. Verlag der altkatholischen Kirchengemeinde Wien, 15 S.
4. «Altkatholische Spuren in Roseggers Volkspoesie» = Heft 1 Österreichische Volksschriften im Verlag des «Altkatholik» (Wien 1896).
5. «Wahrheit, Freiheit, Einheit» =Worte des Friedens aus einem Vortrag.

D) Beiträge in IthZ (= Revue Internationale de Théologie) und IKZ

1. «Dantes Katholizität» IthZ 1899, S. 722–737.
2. «Varia über Palästina» (Literaturzusammenstellung) IthZ 1899, S. 644.
3. «Militsch von Kremsier, der Vorläufer des Reformators Johannes Hus». IthZ 1899, S. 142–144.
4. «Die Los von Rom-Bewegung in Österreich » IthZ 1899, S. 554–568.
5. «Cyrillo-methodeische Denkmäler und Traditionen in Mähren» IthZ 1900, S. 54–60.
6. «Nachhall des Josephinismus in Österreich bis über die Mitte des 19. Jahrhunderts hinaus» IthZ 1900, S. 326–349.
7. «W. Beyschlag und seine Erinnerungen. Zu: Willibald Beyschlag: Aus meinem Leben» (1896 und 1899) IthZ 1900, S. 350–358.
8. «Kardinal Rauschers Stellung zu Protestanten und Altkatholiken.» – Eine Reminiszenz zu des Kardinals 25. Todestag (gest. 24. November 1875) IthZ 1900, S. 750–758.
9. «Wichtigkeit eines katechetisch-homiletischen Seminars für Studierende der Theologie» IthZ 1900, S. 759–764; Anmerkung der Redaktion: S. 764–766.

10. «Rom und die Slavenapostel» IthZ 1901, S. 368–375.
11. «Der Konstanzer Domherr Johann von Botzheim (gest. 1535)» IthZ 1901, S. 765–772.
12. «Zum Martyrium der Uniaten in Galizien» IthZ 1902, S. 340–353.
13. «Erwägung zum gymnasialen Religionsunterricht mit besonderer Beziehung auf Augustinus» IthZ 1903, S. 302–312.
14. «Die Prager Hus-Feier und die Reformsucht des tschechischen Volkes. Ein Stimmungsbild aus Mähren» IthZ 1903, S. 761–765.
15. «Zur altmährischen Kirchengeschichte» IthZ 1904, S. 104–108.
16. «Der Anteil der Jesuiten und der polnischen Hierarchie an der Leidensgeschichte der Ruthenen, im besonderen der Uniaten in Galizien» IthZ 1904, S. 84–93; 281–304.
17. «Eine Reminiszenz an den Kardinal-Fürsterzbischof Fürstenberg von Olmütz» IthZ 1905, S. 110–114.
18. «Cyrillo-methodeische Denkmäler in Böhmen» IthZ 1905, S. 718–724.
19. «Die Zerstückelung des Bistums Konstanz» IthZ 1907, S. 122–131.
20. «Eine reformkatholische Stimme in Italien» IthZ 1906, S. 771–775.
21. «Johannes Hus. Ein Gedenkblatt» IthZ 1907, S. 481–493.
22. «Zur Literatur des 19. Jahrhunderts über die Wiedervereinigung der getrennten christlichen Bekenntnisse» IthZ 1909, S. 311–321.
23. «Primat und Union auf dem 2. Lyoner und dem Florentiner Konzil, mit Ausblicken auf das Trienter und Vatikanische Konzil» IthZ 1909, S. 512–522.
24. «Wessenbergs Abschiedshirtenbrief an die Geistlichkeit des Bistums Konstanz. Zu seinem 50. Todestage, gest. am 9. August 1860» IthZ 1910, S. 452–457.
25. «Erinnerungen an Wessenberg und Michelis» IKZ 1911, S. 323–327.
26. «Wessenberg über die Ursachen geschwächter und gehemmter Wirksamkeit der Religion unter den Menschen» IKZ 1913, S. 231–234.
27. «Aus Wessenbergs letzten Lebenstagen» IKZ 1913, S. 235–236.
28. «Wessenbergianer» IKZ 1919, S. 38–55.
29. «Wessenbergs religiöse Persönlichkeit» IKZ 1913, S. 158–171.

E) Buchanzeigen und Buchbesprechungen in IthZ und IKZ: total 78.
Vergleiche Zettelkatalog A. Jobin!